

Nichtaktiventurnier zieht Spieler von Nah und Fern

Das 1. Internationale Nichtaktiventurnier im Tischtennis der Spielvereinigung Heinsdorfergrund 02 hat am Sonntag fast 30 Spielerinnen und Spieler angezogen. Neben Teilnehmern aus Reichenbach und Heinsdorf nahmen auch Spieler aus Thüringen und Berlin teil. Im Doppeltournament konnten sich die ehemaligen Heinsdorfer Spieler Dieter Baumann und Bernhard Keil über den Sieg gegen Jochen Schmidt aus Markneukirchen und Gottfried Kragl aus Reichenbach freuen. Auf den dritten Plätzen landeten die Heinsdorfer Nachwuchsspieler Philipp Schwalbe mit Ben Gerisch und Niklas Eissmann mit dem Reichenbacher Manfred Grimm. Das Turnier der U15 war ein reines Heinsdorfer Duell mit dem besseren Ende für Philipp Schwalbe vor Niklas Eissmann und Ben Gerisch. In der Altersklasse U27 ging es besonders International zu. Den Pokal konnte sich Sascha Voigt aus Berlin sichern. Auf dem zweiten Platz landete Jailani Faqiri vor Alikhan Hossiani aus Greiz und Shams Sadiq. „Jailani und Shams gehören zu unseren aus Afghanistan geflüchteten Neuzugängen, daher freuen wir uns über ihren Erfolg.“ erläuterte Organisator Oliver Großpietzsch. Bei den Erwachsenen Spielern konnte Jochen Schmidt das Finale gegen Günter Ruppert vom SV 1990 Reichenbach gewinnen. Den dritten Platz teilten sich Bernhard Keil und Gottfried Kragl, welche sich ebenfalls beim SV 1990 Reichenbach fit halten. Neben den Spielen am Tisch konnte am gesamten Wochenende das Tischtennis-Sportabzeichen abgelegt werden. Bei diesem Wettbewerb der auch von den meisten Krankenkassen anerkannt wird, müssen kleine Übungen rund um Schläger und Ball absolviert werden. „Wir freuen uns über die große Resonanz an diesem Wochenende und die über 50 abgelegten Sportabzeichen.“ so Sandra Licht. Über das gesamte Wochenende hinweg konnten sich neben den Wettbewerben die Gäste an verschiedenen Tischtennistischen ausprobieren. Dabei ging es vom kleinsten Minitisch bis zum Megatisch zur Sache. „Nach der guten Resonanz planen wir auch für nächstes Jahr ein Turnier dieser Art.“ so Oliver Großpietzsch abschließend.

